



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn Bücher über Architektur

(Buch 6 bis 8)

Vitruvius

Baden-Baden, 1959

XI. Kap. Über Dunkelblau und den künstlichen Zinnober.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80011](#)

KAPITEL XI.

ÜBER DUNKELBLAU UND DEN KÜNSTLICHEN ZINNOBER.

1. Die Fabrikation des Stahlblau¹, caeruleus, wurde zuerst in Alexandria erfunden, später stellte ein gewisser Vestorius das Fabrikat auch zu Puteoli her. Die Art seiner Zubereitung, sowie die Kombination der Stoffe, aus welchen das Material erzeugt wird, sind höchst bewundernser. Zu diesem Zwecke wird nämlich Sand mit reinem natürlichem Natron² zusammen so fein zermahlen, daß die Masse dem Mehle gleicht, und dann letzteres mit kyprischem Kupfer³, welches durch grobe Feilen⁴ zu Feilstaub zerrieben ist, untereinander gemengt und mit Flüssigkeit besprengt, so daß das Ganze sich zu einem Körper zusammenballt. Als dann werden durch Drehen in den Händen Kügelchen⁵ daraus geformt und so weit voneinander aufgestellt, daß jedes für sich abtrocknen kann. Die so erhärteten wirft man hierauf in einen tönernen Krug⁶, welcher sodann in einen Glühofen gesetzt wird. Bei diesem chemischen Prozesse wird das durch die Macht des Feuers mit dem präparierten Sande zusammen erwärmt Kupfer, indem die erwähnten Stoffe nach der gegenseitigen Verbindung ihrer ausströmenden Gase zu einer einheitlichen Masse zusammenschmelzen, seine natürliche Beschaffenheit sowie äußere Gestalt einbüßen, und auf diese Weise von der Feuersglut zu einem

¹ caeruleus, κυάνεος, Dunkel-, Stahlblau, sonst die lichte Farbe des Himmels in allen ihren verschiedenen Abtönungen bezeichnend.

² flos nitri, natürliches Natron, Soda.

³ aes cyprium, bei Cypern gewonnenes Kupfererz, Kupfer.

⁴ lima, Feile, scopis, Feilstaub, -spahn.

⁵ pilae, Kügelchen.

⁶ urceus fictilis, tönerner Krug.

eigenartigen, organischen Körper vereinigt, in eine bläuliche Farbe, caeruleus, verwandelt sich zeigen.

2. Hiergegen pflegt man den künstlichen Zinnober¹, usta, welcher für Wandbemalung von hoher Bedeutung ist, folgendermaßen zu bereiten. Eine Scholle natürlichen Ockers², silis, wird bis zu dem Grade erhitzt, daß sie glühend erscheint, und hierauf durch Aufgießen von Essig allmählich abgekühlt, nach welchem Vorgange eine purpurartig³ schimmernde Farbe zum Vorschein kommt.

¹ usta (von urere, verbrennen), rötliche Farbe als Ersatz des Zinnobers, auch gebrannter Ocker benannt.

² sil, Berggelb.

³ calor purpureus, dunklerötlisch schimmernde, purpurähnliche Farbe.